**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

Heft: 33

**Artikel:** Ueber das Fussgefecht der Kavallerie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96207

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevölkerung in hohem Ansehen; beshalb eignen sich bieselben auch recht gut zu bem Polizeibienste bei ben Truppen. Sie wurden während ber Masnöver in der Weise verwendet, daß ein Theil der Berittenen als Ordonnanzen bei den höheren Stäben sungirte, während die Fußkarabinieri hinter jedem Jusanterieregimente zu Zweien marschirten, um die Marschordnung aufrecht zu halten; der Rest war zu letterem Zweck bei den Trains und Kolonnen eingetheilt. Sie tragen auch dei diesem Dienste in der Armee ihre Zivildienstunisorm, nämslich dunkles frakartiges Collet und quer aufgessetze Schisshüte.

Alle übrigen Truppen tragen eine in Bezug auf ben Schnitt ber fruberen ofterreichischen gleichenbe Uniform, jedoch von bunkelblauem Tuche und, bem füblanbifden Beidmade entsprechenb, reich mit farbigen Buthaten, wie Berichnurungen u. bgl., versehen. Bei ber Kavallerie fah ich mehrere Deforationen fur gutes Reiten, bestehend in einem auf ber rechten Bruft getragenen filbernen Bferbetopf von einem Lorbeerfranze umgeben, etwa in ber Große eines Fünffrantenftudes. Die Ropfbebedung besteht bei ber Ravallerie aus einem ziem= lich ichweren helme, bei ben übrigen Truppen aus einem mehr gylinderformigen Rappi, meldes auf ber Borberfeite mit weithin glangenbem Stern perfeben ift. Die Berfaglieri tragen einen runben ichmarzen Sut mit Sahnenfedern; die Alpini einen Soutenbut mit einer aufgestedten ichwarzen Feber. Die Infanterie tragt Schnurstiefel und Ramafchen. Die Artillerie hat gelbangeftrichenes Leberzeug. Die Bewaffnung ift burchweg eine gute. Die Infanterie führt bekanntlich bas Betterli= Ge= mehr. Die Lange, mit welcher bie Langieri bewaffnet find, icheint benselben nicht gerabe fehr handlich vorzukommen. Die Berfaglieri hatten ben Faschinen. meffergriff mittelft eines tleinen Leberriemens (gegen bas herausfallen beim Rlettern) befestigt, mas mohl nicht unprattifc ift. Die Bepadung bes Infanteriften mit großem Tornifter, Zeltleinwand und Beltftoden, fowie noch einer großen Ranne (bei einzelnen Leuten) noch außer bem eigenen Rochgefcirr ift eine febr fcmere.

Bei ber Artillerie fielen bie ichmachen Bugftrange auf, sowie bag alle Pferbe ber berittenen Unteroffiziere mit Sielengeschirr ausgeruftet find, mas letteres einen rafchen Bugpferbeerfat und auch Borfpann leicht ermöglicht. Die Rummete feben fehr ichmerfällig aus. Das Pferbegeichirrmaterial ift ein autes; es besteht nämlich aus bem fogenanns ten "gebrehten" Leber, meldes auch in einigen Begenben Deutschlands von ben Landleuten verwenbet wirb, fast ungerreigbar ift und von ben Witterungs: einfluffen gar nicht angegriffen wirb. Die Batterien führten auf ben Handpferben eine in lose Bunbel verpadte heuration mit fic, mas recht unorbentlich aussieht und von welcher auch viel perloren geht, gang abgeseben von ber Durchnässung und Beschmutung g. B. bei Regenwetter. Wenn man heu mitführen will, so wird es beffer in Bopfe geflochten und in festen größeren Rollen auf

ben Caiffons verlaben. - Pferbematerial: bie Ravallerie ift gut beritten, boch find bie Pferbe ber Langieri für foupirtes und Gebirgsterrain ficherlich ju fcmer. Diefe iconen ichweren Pferbe mangeln bagegen fehr ber Felbartillerie, melde theilmeife mit reinen Schindmahren bespannt ift. Wenn man Refrutirung und Remontirung vom Standpunfte bes praktischen hoberen Truppenführers aus betrachtet, alfo nur bas Befte bes Gangen und nicht etwa fleinliche Waffenintereffen im Auge hat, fo muß man bei ber Refrutirung bas befte Menichen. material ber Sauptwaffe, ber Infanterie, gutheilen. bann folgen erft bie Ravallerie und hernach bie Artillerie; bei ber Remontirung bagegen muß por Allem bas ftartfte fcmere Material ber Artillerie gegeben merben und erft menn biefe baran Ueberfluß hat, barf man baran benten, ichwere Ravallerie aufzustellen; mo bies aber nicht ber Kall ift. ba muß man fich mit leichter Ravallerie begnugen, bie in ben meiften Fallen bes heutigen Rrieges auch verwenbbarer ift als bie ichwere.

Die Disziplin konnte heuer eigentlich nicht recht beurtheilt werben, da die Truppentheile in ihren schwachen Stats nur die gerade im Dienst befindlichen Mannschaften (meist Rekruten) mitssührten, eine Einziehung der Reservisten soll wegen der Gesahr der Choleraverschleppung unterblieben sein. Die jüngsten, ständig im Dienst befindlichen Jahrgänge der stehenden Heere machen aber stets einen wohldisziplinirten Sindruck. (Fortsehung folgt.)

# leber das Fuggefecht der Kaballerie.

(Militar-Bochenblatt). (Fortfegung.)

Angriff abgesessener Kavallerie gegen intakte Infanterie. Was zu= nächst ben Angriff abgesessener Kavallerie gegen Dertlickeiten und Positionen betrifft, welche von regulärer, unerschütterter Infanterie vertheibigt werben, so gebe man sich keinen unerfüllbaren Erswartungen und Alusionen bin!

Wer überhaupt weiß, welch' eine schwere, blutige Arbeit ber Angriff an sich ift, wie er nicht allein bie höchsten physischen und moralischen Ansorberunsgen an Führer und Truppe stellt, sondern auch die höchste taktische Ausbildung der Truppe nach dieser Richtung hin verlangt, der wird die Durchsührung eines solchen Angriffes von der Kavallerie nicht sorbern oder doch nur im äußersten Nothsall sorbern. Selbst die Vertreibung nummerisch bedeustend schwächerer Insanteriekräfte aus einer besetzten Lotalität oder Position wurde Verluste verursachen, die die Gesecktössähigkeit der hierzu verwendeten Kavallerie dauernd zerstörten, ohne einen Ersolg des Angriffes zu verbürgen.

Das intakte Infanteriebataillon, welches sich ledigs lich burch ben Angriff einer abgesessenn Kavalleries brigade zum Aufgeben einer Position bringen ließe, ist ebensowenig der Schuhsohlen werth, die es unter ben Füßen trägt, wie die Eskadron der Sporen, die sich von einem auf Pferde gesetzen Infanteries regiment in die Flucht schlagen ließe!

In bem Abiprechen ber Aussicht eines Erfolges gegen intatte Infanterie liegt teineswegs ein Bormurf fur bie Ravallerie; es ift bies vielmehr eine burch die Natur biefer Waffe begrundete Unmöglich= feit. Go menig ein Naturgeset sich mit mensche lichen Mitteln befämpfen lagt, fo wenig tann von ber Ravallerie, beren naturliches Element die Bemegung zu Pferbe, ber Gabel in ber Fauft ift, verlangt werben, daß fie ben Angriff auf eine von intakter Infanterie besetzte Position burchführt, mit Aussicht auf Erfolg burchzuführen versucht. Stößt die Ravallerie also auf eine solche Position, so ist bamit ihrem weiteren Bordringen ein Sindernig in ben Weg gelegt, bas fie nur burch Umgehung, burch Ausweichen um die Flügel ober burch Abwarten ber eigenen Infanterie überminden fann.

Angriff gegen erschütterte Infanterie ober unorganisirte Bans ben. Unbers gestaltet sich natürlich bas Bilb, wenn es fich fur bie Ravallerie barum handelt, burch voraufzegangenen Rampf erschütterte, in ihrem inneren Salt gebrochene, ftart bemoralifirte Infanterie ober gar nur ad hoc zum Gemehr greis fende, unorganisirte, des physischen und moralischen Haltes entbehrende Banden und bewaffnete Saufen ju vertreiben, um fich baburch ben Beitermarich ju erzwingen. Die Schwierigkeit liegt bier fur bie Truppe freilich zunächft in bem schnellen und rich= tigen Erkennen beffen, mas fie vor fich hat, boch werben bie allgemeine Situation, in welcher bie Ravallerie fich befindet, fowie die fpeziellen Ginbrude, welche fie uber ben Begner gewonnen hat, mohl meiftens richtige Schluffe über ben phyfifchen Buftand und moralifden Werth besfelben geftatten. In biefen Fallen barf und wird die Ravallerie bie Opfer eines Ungriffce zu Fuß nicht icheuen; bier wird es fich aber auch niemals um ein fozusagen nach allen Regeln ber Runft burchzuführenbes Ungriffsgefecht, mit allmählig zu verftartenber Feuerlinie, fprungmeifem Borgeben ber Schuten, Borziehen geschloffener Soutiens zc. hanbeln, fonbern die Ravallerie wird in folden Lagen ficher gut thun, in icharfer Gangart auf eine fo nabe Distang herangureiten, bag die fich bann schnell hinter einer Dedung - Terrainmelle, Gehoft 2c. - formirenben - Beitbauer etwa zwei Minuten - unb ausichwarmenden Schutenzuge nicht nothig haben, noch auf größere Streden im feindlichen Feuer gu avanciren und sich an ben Gegner allmählig beranguichießen, fonbern bag fie benfelben vielmehr von vornherein aus mirkfamfter Entfernung (400 Meter) mit Beichogmaffen berart überschütten, baf fte nach furzem, aber mit außerster Lebhaftigkeit unterhaltenem Schutenfeuer bie Enticheibung fuchen und in kuhnem Unlauf in bie besetzte Dertlichkeit ober Position einzubringen versuchen tonnen.

Der durch Ruhnheit und Energie auf ben Gegner geubte moralische Ginbruck wird bann ben haupts fächlichsten Faktor für bas Gelingen bes Ungriffes bilben und ficherer zum Ziele führen, als ein langes

genommen werben, biefelben burften inbeffen in ihrem Gesammtresultat feinesfalls größere fein, wenn die Entideibung burch ein von vornherein mit voller Rraft angesetzies, furz und vehement burchgeführtes Gefecht ichnell erftrebt, als wenn bie Rraft bes Gegners burch ein vorsichtig eingeleitetes, idrittmeife vormartsichreitenbes Feuergefecht all. mablig gebrochen merben foll, nur merben fie im erfteren Fall nach Zeit und Raum konzentrirter fein und baber eine erhöhte Anforderung an bie Tuchtigfeit und ben inneren Werth ber Truppe ftellen.

Angriff gegen von abgesessener Ravallerie befette Dertlichkeiten.

Bei bem Angriff abgesessener Ravallerie auf Dertlichkeiten und Positionen, welche ebenfalls von abgesessener Ravallerie besetzt find und vertheibigt werben, bleibt zu berücksichtigen, bag bie ber Defenfive als solcher eigenthumlichen Vortheile ber vertheidigenden Ravallerie, felbst bei fonst gleiche merthigen Raftoren, ein berartig ftartes Uebergewicht über bie angreifenbe geben, bag auch hier bem Angreifer mohl nur bann Chancen bes Erfolges jugesprochen merben tonnen, menn er über eine ber feinblichen überlegene Artillerie zu verfügen ober eine fehr bedeutende nummerische Ueberlegenheit in die Wagschale bes Rampfes zu merfen hat.

Das Benehmen bes Angreifers in folden Situationen wird baher von der Tendenz geleitet fein muffen, mit ichmacheren, jum Fuggefecht entwidelten Rraften ben Gegner zu beschäftigen, festzus halten, mit einem Wort ein hinhaltenbes Angriffs. gefecht zu führen, mahrend bie beritten bleibenben Saupttrafte Umgehungen, felbft auf weitere Entfernungen, nicht icheuen, um bann gegen Flanke und Rudzugslinie bes Wegners vorzubrechen und ihn baburch zum Aufgeben feiner Stellung zu veranlaffen.

Rebenfalls bleibt bie angreifende Ravallerie bei foldem, vielleicht mehr Beit toftenben Berfuche gefechtsfähig, mahrend ein rudfichts'os angefetter, aber abgeschlagener Ungriff biefelbe auf langere ober fürzere Zeit, je nach ben Berluften, bie ihr beigebracht merben, bem Grabe ber Auflosung, in ben fie verfest mirb, und ber Ausnugung bes Erfolges burch ben Begner, gefechtsunfabig macht.

(Schluß folgt.)

#### Die Winkelriede der verschiedenen Bölker.

(Fortfepung.)

Der piemontesische Mineur Peter Micca ber Belagerung von Turin 1706.

Bei ber Belagerung von Turin 1706, melde von bem frangofisch=fpanifden Beere gegen bie Defter= reicher und ihre Alliirten geführt murbe, gelang es einigen hundert frangofischen Grenadieren fich burch ben Festungsgraben unbemerkt einem Gingange gur Reftung zu nabern. Gie übermältigten bie bortige Wache und versuchten bas Thor aufzusprengen. Berlufte muffen babei naturlich mit in ben Rauf | Diefer Gang war fruher icon unterminirt worben,